

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 41 (1947)
Heft: 4

Nachruf: Emmy Hürlimann
Autor: Ragaz, Christine

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In der Zeit der großen Unmenschlichkeit, als viele schwankend wurden, als so viele Priester und Schriftgelehrte ihre sakralen und dogmatischen Anliegen für wichtiger hielten, da hat Gerber die Humanität und das Recht als die heiligen Anliegen Gottes erkannt und verfochten.

Es hat etwa Leute gegeben, die seinen Kampf «negativ» nannten und seinen Sarkasmus nicht ertrugen. Dieser Eindruck des Negativen mag manchmal durch die Form verschuldet gewesen sein, durch die oft nur kurzen Betrachtungen und Bemerkungen seiner «Streiflichter», wer aber tiefer hinhörte, der mußte immer wieder spüren, daß auch aller Sarkasmus und alles Negative aus einer tiefen Quelle stammten, aus leidenschaftlicher Liebe zur Gerechtigkeit. Man konnte im Einzelnen anders sehen als er. Der Schreibende zum Beispiel ist während des Krieges manchmal nicht wenig erregt gewesen über die Skepsis, mit der Gerber die Politik der Angelfachsen beurteilte, während diese für unsere Freiheit und die der Welt bluteten. Aber daran habe ich nie gezweifelt, daß Gerber nicht aus dunklen Motiven und aus Ressentiment kritisch oder gar überkritisch war, sondern aus der einen Sorge um das heilige Recht. Auf alle Fälle aber verschwinden und verblasen jene Differenzen, wenn wir an die unzähligen Fälle denken, in denen uns Max Gerber aufgerüttelt, befreit, erhoben, gestärkt und mit Hoffnung und Glauben beschenkt hat. Dafür und für seine große und warme Liebe, die so viele Menschen in seiner Nähe auf-tauen und aufblühen ließ, sage ich ihm im Namen Vieler Dank und grüße ihn in gemeinsamer Hoffnung und mit herzlichen Wünschen zu seinem 60. Geburtstage.

Paul Trautvetter.

Emmy Hürlimann †

Wer unter den Lesern der «Neuen Wege» schon an religiös-sozialen Ferienkursen und Versammlungen teilnahm, hat wohl die Gestalten der beiden Schwestern Hürlimann vor Augen, da sie fast immer dabei waren und es sich von selbst verstand, daß sie sich hier zu Hause fühlten. Nun erreicht uns die Nachricht vom Tode der einen von ihnen, die schon seit längerer Zeit leidend war. Sie bewegt uns im Gedanken an ihre treue, mit ihr so sehr verbundene Schwester, und wir wissen, daß die Verstorbene auch uns fehlen wird.

Bei einigen von uns war das erste, was uns an ihr Eindruck machte, daß sie als Kindergärtnerin so viel in ihren Beruf hineinlegte. Wenn wir jetzt der Hochachtung und Zuneigung gedenken, die wir ihr gegenüber empfanden, steht im Vordergrund nicht mehr ihre feine berufliche Leistung, sondern die Art, wie sie uns in unserer Bewegung begegnete. Nicht alle von uns konnten in gleichem Maße Einblick haben in ihre und ihrer Schwester hingebende Arbeit für die

Opfer von Diktatur und Krieg und ihre uns oft fast beunruhigende Gebefreudigkeit. Aber daß sie zu den Menschen gehörte, deren Gegenwart einem wohl tut, erlebten gewiß auch solche, die sie nur durch die Ferienkurse und andere Veranstaltungen kannten. Sie tat uns wohl, weil wir nie etwas anderes als Güte und Lauterkeit und Ruhe bei ihr trafen. In diesem Sinne wird sie uns immer in Erinnerung bleiben.

Christine Ragaz.

Einladung

zur gemeinsamen Tagung der Vereinigung „Freunde der ‚Neuen Wege‘“ und der Religiös-sozialen Vereinigung und zur Jahresversammlung der Vereinigung „Freunde der ‚Neuen Wege‘“ in Zürich, im Gelben Saal des Volkshauses, Helvetiaplatz.

Samstag, den 10. Mai 1947, 16 Uhr: Eröffnung der gemeinsamen Tagung über

Unsere Stellung zum Problem Rußland.

Referat von Pfarrer *Paul Trautvetter*.

18.30 Uhr: Gemeinsames Nachtessen.

20.00 Uhr: Referat von *Dr. Hugo Kramer*.

Sonntag, 11. Mai 1947, 9 Uhr:

Ausprache über die Referate vom Samstag,
mit einem ersten Votum von Pfarrer *Otto Hürlimann*.

13.00 Uhr: Gemeinsames Mittagessen.

14.30 Uhr: *Jahresversammlung der Vereinigung „Freunde der ‚Neuen Wege‘“*

- Traktanden: 1. Jahresgeschäfte.
2. Ausprache über die „Neuen Wege“.
3. Verschiedenes.

Da gewünscht wurde, die an der letzten Jahresversammlung beschlossene Ausprache über unsere Stellung zum Problem Rußland möge der Jahresversammlung vorausgehen, war es unvermeidlich, die Referate auf den Samstag zu verlegen. Wir bitten daher die Mitglieder und Leser der „Neuen Wege“ dringend, sich wenn irgend möglich schon für Samstagnachmittag und -abend freizumachen. Für solche, die sich darauf nicht einrichten können, werden am Sonntag schriftliche Thesen zu den beiden Referaten ausgeteilt werden.

Anmeldungen zum gemeinsamen Abendessen am Samstag, 10. Mai (à la carte) und zum gemeinsamen Mittagessen am Sonntag, 11. Mai (zu Fr. 2.50) bitten wir bis *spätestens* Donnerstag, den 8. Mai, zu richten an das *Sekretariat der Religiös-sozialen Vereinigung, Gartenhofstraße 7, Zürich 4*. Dieses vermittelt auch gern Gastquartier oder bestellt Hotelzimmer, doch müssen, wegen der Knappheit an Unterkunftsmöglichkeiten in Hotels, Anfragen bis *spätestens* Samstag, 3. Mai, erfolgen.

Mitgliedern und Lesern der „Neuen Wege“, die in Zürich wohnen, wären wir für Anmeldung von Gastquartier sehr dankbar.

In der Hoffnung auf eine rege Beteiligung grüßt herzlich

namens der beiden Vereinigungen:
Der Präsident: *R. Lejeune*.